

Anwendungsbeschreibung und -hinweise

Ausgangslage

Mit der Verwendung des Komposteimers für die Küchenreste aus Japan, war eine EM Interessentin nicht zufrieden, denn sie hatte noch weitere organische Reste auch aus dem Garten zu entsorgen. Als Künstlerin auch sehr innovativ, zeigte Frau Gabriella Höfler aus Stüsslingen wie man sich auch einen oder mehrere preiswerte Alternativen selbst bauen kann.

Hier eine mögliche Bauanleitung, wobei die Umsetzung dieser Variante in der Ausführung im Zusammenhang mit der technischen Geschicklichkeit steht, sowie die zu Beginn bei der anaeroben Kompostierung (Fermentation) notwendigen Erfahrungen zu erarbeiten sind. Nach anfänglichem Aufwand ist diese Kompostierform schnell ein Routinevorgang.

Kompostkübel

“Man nehme” einen handelsüblichen und fahrbaren **“Plastikkübel”**, welche vielerorts bei der Grünabfuhr verwendet wird, und bohrt am Grund des Plastikübels ein Loch, in dem ein **“Ablasshahn”** zu montieren oder ein **“Plastischlauch”** einzukleben oder ein **“Stöpsel”** einzustecken ist, damit die Kompostierflüssigkeit möglichst täglich abgelassen werden kann. Der Montierpunkt ist so tief wie ermöglicht zu wählen, damit beim Öffnen alle Flüssigkeit abfließen kann.

Dieser fahrbare Plastik Kübel gibt es in den verschiedensten Grössen, und es kann bei Bedarf auch an Stellen gefahren werden, wo er nicht im Wege steht oder gerade gebraucht wird oder auch für den ursprünglichen Zweck Verwendung finden kann. Es ist jeder gefordert, hier ein Kompostiersystem nach seinen eigenen Bedürfnissen zu “basteln”, da die Verhältnisse durch die Möglichkeiten vor Ort oftmals eingeschränkt sind.

Auf dem Boden ist eine nicht metallische **“Siebplatte”** mit Füßen oder auf Steinen zu legen, unter dem sich die Kompostflüssigkeit sammeln und bei Bedarf abgelassen werden kann. Dieses Sieb muss in der Ausgangslage so eng an der Wand des Plastikübels liegen, dass möglichst keine Organik zu der Kompostflüssigkeit nach unten durchfallen kann.

Da der mit einem Scharnier versehene Deckel nicht luftdicht verschlossen werden kann, ist für den anaeroben Kompostiervorgang zusätzlich ein **“Plastiksack”** mit Löchern zu versehen oder die Schweissnaht abzuschneiden, damit die Kompostierflüssigkeit abfließen kann. Es kann aber auch eine wenig verformbare **“Folie”** unter die **“Beschwerisplatte”** gelegt werden, die die Organik gegen Sauerstoff schützt.

Wenn zu Beginn noch zu wenig organische Reste vorhanden sind, kann der Plastiksack so herausgehoben und so mit Organik gefüllt und luftdicht verschlossen werden. Vor jedem Nachfüllen ist auf die vorherige Lage etwas Bokashi auszustreuen und dann die organischen Reste darauf zu verteilen.

Für das Herausdrücken der Luft und zur Verdichtung der Organik ist eine nicht metallische schwere Beschwerisplatte mit einer Schnur oder einem Stein auf dem Plastiksack nach dem Verschliessen aufzulegen. Die Beschwerisplatte sollte eng an dem Plastik kübel anliegen.

Es ist jedem Anwender überlassen, einen oder mehrere solcher Plastik kübel zu verwenden, in denen unterschiedliche Reste zu Kompost verarbeitet werden können. Eventuell ist es ratsam, sich grundsätzlich 2 oder mehrere dieser Kompostkübel anzuschaffen, damit für die letzte Füllung genügend Zeit für die Abschlussfermentation gegeben ist und der Kompostkübel nicht zu früh geleert werden muss.

Kompostierung

Wie bei dem Küchenkompost ist von Zeit zu Zeit die Flüssigkeit abzulassen, falls die eingefüllte Organik einen hohen Feuchtigkeitsgehalt hat. Natürlich können hier auch Küchenreste und andere organische Reste gemischt und schichtweise eingefüllt werden.

Jeder Hausbesitzer hat oftmals Probleme, den Rasenschnitt zu entsorgen. Mit dieser Methode ist auch Gras zu verkompostieren (fermentieren wie Silage), wenn zwischen den Graslagen etwas Bokashi gestreut wird und der Plastiksack immer luftdicht verschlossen ist.

Wie schon an anderen Stellen beschrieben, ist diese fermentierte Organik auch wegen dem niedrigen pH Wert noch nicht pflanzend verfügbar und unter Abschluss von Sauerstoff in die Erde einzuarbeiten, wo nach ca. 2 bis 3 Wochen eine Verlandung sowie Neutralisierung stattfindet. Diese fermentierte Organik kann gezielt ca. 20 cm von der Wurzeln entfernt in die Erde eingearbeitet werden, wo dieser Neutralisierungsvorgang unbeschadet erfolgen kann.

